

## HAZİRAN AYI ALMANYA BASIN DEĞERLENDİRMESİ

TS-BER/2010/29

## **Türkei prüft Anklage gegen israelische Politiker**

**Frankfurter Rundschau**  
**FR-online.de**

**Frankfurter Rundschau, 07.06.2010**

**VON GERD HÖHLER**

Die türkische Staatsanwaltschaft erwägt wegen der blutigen Erstürmung des Gaza-Hilfskonvois vor einer Woche rechtliche Schritte gegen Israel. Die Ankläger vernehmen jetzt Augenzeugen der israelischen Kommandoaktion, bei der am vergangenen Monat neun Türken getötet wurden, wie türkische Medien berichten. Premier Tayyip Erdogan hatte bereits vergangene Woche eine Strafanzeige angekündigt. Denkbar wären Mordanklagen vor türkischen Gerichten gegen den israelischen Ministerpräsidenten Benjamin Netanjahu, Verteidigungsminister Ehud Barak und die für den Einsatz verantwortlichen Militärs, schreiben Istanbuler Zeitungen. Solche Verfahren hätten zwar keine unmittelbare strafrechtliche Bedeutung, weil sich die israelischen Politiker sicher nicht der türkischen Gerichtsbarkeit stellen würden. Sie wären aber ein politisches Signal und eine weitere Belastung der ohnehin stark strapazierten türkisch-israelischen Beziehungen.

In Ankara wird indes über eine angebliche Komplizenschaft israelischer Stellen mit Terroristen der militanten kurdischen Arbeiterpartei PKK spekuliert. PKK-Rebellen hatten am vergangenen Montag fast zeitgleich mit der Erstürmung des Gaza-Hilfskonvois durch die israelischen Streitkräfte bei der südosttürkischen Stadt Iskenderun einen Marinestützpunkt mit Raketen angegriffen und dabei sechs Soldaten getötet. Der türkische Geheimdienst ermittelt, ob es Verbindungen zwischen beiden Vorfällen gibt, wie Innenminister Besir Atalay bestätigte. Türkische Sicherheitsexperten vermuten seit langem eine Zusammenarbeit des israelischen Geheimdienstes Mossad mit dem iranischen Zweig der PKK, der Pjak, die im Westen des Iran gegen das dortige Regime kämpft.

In Istanbul demonstrierten am Samstag erneut rund 10000 Menschen gegen Israel. Sie riefen Sprechchöre wie "Mörderstaat Israel" und "Wir sind alle Soldaten der Hamas". Erdogan bezeichnet die von Israel und dem Westen als Terrorgruppe eingestufte Hamas als "Widerstandskämpfer".

Weltweit gingen Demonstrationen gegen Israels Blockadepolitik im Gazastreifen weiter. In Deutschland protestierten insgesamt mehr als 10000 Menschen, viele der Demonstranten waren türkischer oder palästinensischer Abkunft. Mehr als 6000 Demonstranten kamen in Duisburg und Düsseldorf zusammen. In Nürnberg zogen rund 2000 Menschen durch die Innenstadt. In Frankfurt protestierten rund 1500 Demonstranten der Polizei zufolge ohne Zwischenfälle, in Berlin mehrere hundert Menschen. Auch in Großbritannien, Frankreich, der Türkei und Australien kam es zu Protesten. (mit dpa)

## **TÜRKİYE, İSRİL'E KARŞI DAVA AÇMANIN YOLLARINI ARAŞTIRIYOR**

Türk savcılığı, geçen hafta yaşanan Gazze yardım konvoyuna yönelik kanlı baskından dolayı İsrail'e karşı yasal adım tasarlıyor. Türk medyasının haberlerine göre, savcılık, geçen pazartesi günü dokuz Türk'ün İsrail komandoları tarafından öldürüldüğü olayın görgü tanıklarının ifadelerini almaya başladı. Başbakan Erdoğan da İsrail'in cezalandırılacağını söylemişti. Türk gazetelerinde, İsrail Başbakanı Netanyahu, Savunma Bakanı Ehud Barak ve müdahaleden sorumlu ordu mensuplarının Türk mahkemelerinde dava edilebileceğinden söz ediliyor. İsrailli politikacıların Türk mahkemeleri önünde hesap vermesi söz konusu olmayacağı için bu tür bir dava cezai yaptırım açısından önem taşımayacak olsa da siyasi bir sinyal olacak ve zaten oldukça yıpranmış olan Türk-İsrail ilişkilerine daha da zarar verecektir.

Bu arada Ankara'da İsrailli makamların militan Kürdistan İşçi Partisi PKK'nın teröristleriyle sözüm ona iş birliğine dair spekülasyonlar yapılıyor. PKK asileri geçen pazartesi günü, neredeyse İsrail Silahlı Kuvvetlerinin Gazze yardım konvoyuna saldırısıyla eş zamanlı olarak Türkiye'nin güneydoğusundaki İskenderun şehrindeki bir donanma üssüne füze saldırısı düzenleyerek altı askeri öldürmüştü. Türk İçişleri Bakanı Beşir Atalay da Türk istihbaratının şimdi iki olay arasında bir bağlantı olup olmadığını araştırdığını doğruladı. Türk güvenlik uzmanları uzun süredir İsrail istihbaratı Mossad'ın İran'ın batısında oradaki rejime karşı savaşan PKK'nın İran'daki kolu PJAK ile iş birliği yaptığını tahmin ediyor.

Cumartesi günü İstanbul'da yeniden 10 bin kişi İsrail'i protesto etti. "Katil devlet İsrail" ve "Hepimiz Hamas'ın askeriyiz" şeklinde sloganlar atıldı. Erdoğan, İsrail ve Batı tarafından bir terör grubu olarak sınıflandırılan Hamas'ı "direniş savaşçıları" diye tanımlıyor.

İsrail'in Gazze Şeridi'ndeki blokajını protesto etmek amacıyla dünya genelinde protesto gösterileri yapıldı. Almanya'da da toplam 10 bin kişi gösteri yaptı. Göstericilerin çoğu Türk ve Filistin kökenliydi. Duisburg ve Düsseldorf'ta 6 bini aşkın gösterici toplandı. Nürnberg'de yaklaşık iki bin kişilik bir grup gösteri yaparken, Frankfurt'ta 1500, Berlin'de ise birkaç yüz kişi gösteri yaptı. Polis tarafından yapılan açıklamaya göre gösterilerde olay çıkmadı. İngiltere, Fransa, Türkiye ve Avustralya'da da protesto gösterileri düzenlendi.

**Vermittelt die Türkei in Nahost?**  
**DER TAGESSPIEGEL**



**Der Tagesspiegel, 08.06.2010**

**Trotz der aktuellen Krise will Erdogan angeblich die Freilassung einer israelischen Hamas-Geisel erreichen. Erdogan legt seit Jahren viel mehr Verständnis für Hamas an den Tag, als es Israel oder dem Westen recht wäre.**

Seit dem israelischen Angriff auf türkische Gaza-Aktivisten macht der türkische Premier Recep Tayyip Erdogan vor allem mit heftiger Kritik an Israel von sich reden. Nun will Erdogan nach Angaben eines jüdischen Rabbiners seine Kontakte zu Hamas

nutzen, um die Freilassung eines seit vier Jahren festgehaltenen israelischen Soldaten zu erreichen – das wäre eine Sensation.

Eine Bestätigung dafür liegt nicht vor. Vorerst bemüht sich die Türkei weiter um internationalen Druck auf Israel. An diesem Dienstag treffen sich die Staats- und Regierungschefs aus einigen Nahost-Staaten zu einem Gipfeltreffen in Istanbul, darunter die Präsidenten von Syrien und des Iran.

Erdogan legt seit Jahren viel mehr Verständnis für Hamas an den Tag, als es Israel oder dem Westen recht wäre. Vor vier Jahren empfing die türkische Regierung eine Delegation der radikalen Palästinenserorganisation, und der Premier weigert sich, Hamas als Terrororganisation einzustufen. Erdogan wirft dem Westen vielmehr vor, den demokratischen Wählerwillen der Palästinenser zu missachten, weil er Kontakte mit der Hamas-Regierung in Gaza wegen deren Israel-feindlichen Haltung ablehnt.

Nun wollen die Türken ihre Verbindungen zu Hamas angeblich zum Wohle Israels nutzen, um so eine Aufhebung der israelischen Blockade gegen den Gazastreifen zu erreichen. Rabbi Menachim Froman aus dem Westjordanland, ein Friedensaktivist, berichtete nach einem Gespräch mit Erdogan am Wochenende, der türkische Premier wolle sich in den Fall des israelischen Soldaten Gilad Schalit einschalten. Der junge Mann wird seit vier Jahren von Hamas in Gaza gefangen gehalten. Die Türkei sei der „natürliche Vermittler“ zwischen Israel und den Palästinensern, sagte Froman im israelischen Armeefunk.

Die islamisch-türkische Hilfsorganisation IHH, deren Schiffe in der vergangenen Woche von den Israelis angegriffen wurden und die über eigene enge Kontakte zu Hamas verfügt, steht Vermittlungsbemühungen für Schalit aufgeschlossen gegenüber. „Niemand sollte als Geisel gehalten werden“, sagte IHH-Vorstandsmitglied Hüseyin Oruc dem Tagesspiegel. Für Israel kommt ein Ende der Gaza-Blockade nur nach Zugeständnissen der Hamas im Fall des Soldaten infrage.

Mit einem Engagement für Schalit würde die Türkei ihren Anspruch als regionale Ordnungsmacht unterstreichen, der es um einen Ausgleich zwischen den Nahost-Konfliktparteien geht. Ob Erdogan zu einer solchen Initiative bereit ist, blieb zunächst jedoch offen. Der Premier äußerte sich in der Öffentlichkeit nicht zu einer möglichen Vermittlungsaktion für Schalit, sondern bekräftigte bei einer gemeinsamen Pressekonferenz mit dem syrischen Präsidenten Baschar al Assad seine Kritik an Israel: „Hass“ und „Terror“ gehe von der israelischen Regierung aus, sagte Erdogan am Montag.

Derzeit ist die türkische Nahost-Politik überhaupt ganz darauf ausgerichtet, Israel wegen des Angriffes auf die Gaza-Schiffe an den Pranger zu stellen. Eine Normalisierung der Beziehungen sei nur bei einer Zustimmung Israels zu einer internationalen Untersuchung des Angriffs möglich, sagte Außenminister Ahmet Davutoglu.

Auch beim Gipfeltreffen der Konferenz für Interaktion und Vertrauensbildende Maßnahmen in Asien (CICA) an diesem Dienstag in Istanbul dürfte die Kritik am israelischen Vorgehen bekräftigt werden. Zu den Teilnehmern gehören unter anderem Palästinenserpräsident Mahmud Abbas, der russische Premier Wladimir Putin und der iranische Staatschef Mahmut Ahmadinedschad. Israel selbst verzichtete wegen der jüngsten Krise darauf, ein Regierungsmitglied zu schicken.

Der Hamas-Rivale Abbas würdigte die Opfer der israelischen Aktion gegen die Gaza-Schiffe als „Märtyrer“. Die Türkei unterstützte Abbas mit einem in Istanbul unterzeichneten Abkommen, das unter anderem die Einrichtung eines gemeinsamen Regierungsausschusses und türkische Hilfe bei der Ausbildung palästinensischer Diplomaten vorsieht. Erdogan forderte einen Friedensschluss zwischen der Hamas und Abbas' Fatah-Bewegung. Hamas habe der türkischen Seite die „Vollmacht“ gegeben, im Streit mit der Fatah zu vermitteln. Ob diese „Vollmacht“ auch für Gespräche über das Schicksal des israelischen Soldaten Schalit gilt, sagte der Premier indes nicht.

## **TÜRKİYE, ORTA DOĞU'DA ARA BULUCULUK YAPIYOR MU?**

İsrail'in Gazze eylemcilerine yönelik saldırısından sonra Başbakan Erdoğan'ın İsrail'i hedef alan sert çıkışları dikkat çekiyor. Yahudi bir hahamın bildirdiğine göre, Başbakan Erdoğan, 4 yıldır Hamas'ın elinde tuttuğu İsrailli bir askerin serbest bırakılmasını sağlamaya çalışıyor. Şayet bu gerçekleşirse bir sansasyon olur.

Bu teyit edilmiş bir haber değil. Türkiye şu sıralarda uluslararası alanda İsrail'e baskı uygulanması için girişimlerde bulunuyor.

Başbakan Erdoğan'ın uzun yıllardan beri Hamas'a sıcak baktığı biliniyor. Türk hükûmeti, 4 yıl önce aşırı eğilimli Filistin örgütü Hamas ile görüşmüş ve Başbakan bu örgütü terör örgütü olarak değerlendirmemişti. Başbakan Erdoğan, Hamas'ın seçmenin demokratik iradesiyle başa geldiğine dikkat çekiyor.

Türkler, Hamas ile olan bağlantılarını İsrail'in çıkarları doğrultusunda kullanmak istediklerini belirtiyorlar. Menachim Froman adlı bir haham, Başbakan Erdoğan ile yaptığı bir görüşme sonrasında, Hamas'ın rehin aldığı İsrailli asker Gilad Shalit'in serbest kalması için Türk Başbakanın girişimlerde bulunabileceğini söyledi. İsrailli asker 4 yıldan beri Hamas'ın elinde bulunuyor. Haham Froman, İsrail ordusunun radyosuna yaptığı bir açıklamada, Türkiye'nin, İsrail ile Filistin arasında "doğal bir ara bulucu" olduğunu ifade etti.

İHH'nin Yönetim Kurulu Üyesi Hüseyin Oruç, "Der Tagesspiegel" gazetesine yaptığı bir açıklamada, rehin alınan İsrailli askerin serbest bırakılmasına sıcak baktıklarını söyledi.

İsrailli askerin serbest bırakılmasında Türkiye etkili olursa, bölgedeki nüfuzunu göstermiş olur. Başbakan Erdoğan'ın bu konuda gerçekten etkili olup olmayacağı henüz tam olarak bilinmiyor. Suriye Devlet Başkanı Beşşar Esat ile birlikte düzenlediği bir basın toplantısında Başbakan Erdoğan, İsrail devletinin, "nefret" ve "terör" yaydığını söyledi.

Türkiye'nin Dışişleri Bakanı Ahmet Davutoğlu, iki ülke arasındaki ilişkilerin normalleşmesi için, İsrail'in, saldırının uluslararası olarak araştırılmasına razı gelmesi gerektiğini hatırlattı.

İstanbul'da düzenlenen ve Orta Doğu ülkelerinin hükûmet ve devlet başkanlarının katıldıkları zirveye, baş gösteren kriz nedeniyle İsrail, hükûmet temsilcisi göndermiyor. Hamas'ın rakibi Abbas, İsrail'in saldırısında ölenleri "şehit" olarak nitelendirdi.

Başbakan Erdoğan, Hamas ile Abbas'ın Fetih hareketi arasında bir mutabakat sağlanmasını talep ediyor. Bu konuda Türkiye'nin ara buluculuk yapabilmesi için Hamas'tan yetki aldığı söyleniyor. Başbakanın, rehin tutulan İsraili askerin serbest bırakılması için görüşmelerde bulunması konusunda da yetki alıp almadığı henüz bilinmiyor.

## **Das neue Selbstbewusstsein der Türkei**



**Berliner Zeitung, 09.06.2010**

### **Premier Erdogan und sein Außenminister vermitteln mit Erfolg in regionalen Konflikten**

*Susanne Landwehr*

ISTANBUL. Die Forderung ist deutlich. Israel dürfe nicht so einfach davonkommen, nachdem israelische Soldaten neun türkische Staatsbürger auf der Gaza-Flottille vor gut einer Woche getötet haben, sagte gestern der türkische Außenminister Ahmet Davutoglu. "Die internationale Gemeinschaft steht vor einer ernsten Aufgabe", sagte er. Israel müsse eine internationale Untersuchungskommission zulassen - und ein Vertreter der Türkei selbstverständlich Mitglied sein.

Im Laufe der vergangenen Jahre ist die Türkei zu einem gewichtigen Akteur der Region aufgestiegen. Daran hat Außenminister Davutoglu großen Anteil. Vor seinem Amtsantritt im Mai 2009 war er außenpolitischer Berater von Premier Erdogans und beeinflusste in dieser Funktion die neue Richtung der türkischen Außenpolitik.

### **Kooperation statt Konfrontation**

In seinem Buch "Strategische Tiefe" schrieb er 2001, dass sich die Türkei im Zentrum des Balkan, des Mittleren Ostens, des Kaukasus und Eurasiens befinde. Unter dem Motto "Null Probleme mit den Nachbarn" arbeitet die Regierung seit ihrer Wahl 2002 an guten Beziehungen zu den Ländern in der Region.

"Statt auf Konfrontation, die das Land über Jahre in regionale Isolation trieb, setzt die Regierung Erdogan auf Kooperation und Dialog", schreiben sieben Forscher von der Transatlantic Academy in Washington. In ihrem Bericht, der nächste Woche in Berlin vorgestellt wird, beschreiben sie die Wende der türkischen Politik. Was Erdogans Vorgänger Turgut Özal und der damalige Außenminister Ismail Cem in den 80er-, 90er-Jahren anstießen, setze die heutige Regierung fort. Sie gehe auf ehemalige Rivalen wie Armenien, Griechenland oder Iran zu und beanspruche die Rolle als regionale Führungsmacht und Vermittler.

Ein Beispiel sind die Beziehungen zu Syrien. Beide Länder befanden sich jahrelang im Kriegszustand. Seit Kurzem dürfen Türken und Syrer ohne Visa die Grenzen passieren. Die Beziehungen zum Iran waren durch Teherans expansiven Islamismus und die kurdische Frage belastet. Heute verbinden die beiden Staaten zahlreiche Abkommen

über Energie, Handel, Sicherheit und seit Kurzem auch Uranlieferungen. Im ersten Golfkrieg stellte sich die Türkei noch auf die Seite der Alliierten gegen den Irak. Im März 2003 verweigerte sie jedoch US-Truppen eine Irakinvasion von türkischem Territorium. Mit Russland pflegt die Türkei gute Beziehungen, russische Versorger decken 60 Prozent des Energiebedarfs.

Die Türkei wirkte auch schon als Vermittler in Konflikten. Vor zwei Jahren halfen türkische Diplomaten im Konflikt zwischen Syrien und Israel. Präsident Gül brachte Serben und Bosnier an den Verhandlungstisch, was zuvor keinem EU-Gremium gelungen war. Im September 2008 betrieb Gül im südlichen Kaukasus Fußballdiplomatie. Er reiste zu einem Freundschaftsspiel zwischen türkischen und armenischen Kickern, um die Türkei und Armenien zu versöhnen. Die Aufnahme diplomatischer Beziehungen scheiterten bisher jedoch unter anderem wegen des Widerstands Aserbaidschans und des ungeklärten Konflikts um Nagorni-Karabach.

"Die Türkei möchte in einer stabilen Region leben", schreibt Soli Özel, ein Istanbuler Politikprofessor, weil sie starke wirtschaftliche Interessen in der Region habe. In der Tat hat sich die Türkei von einem importabhängigen Land zu einer Wirtschaftsmacht mit stabilem Wachstum entwickelt. Der Handel mit der EU stieg um das Achtfache, mit den direkten Nachbarn um das Zwanzigfache. Mit der wirtschaftlichen Öffnung hat sich die Türkei weiter demokratisiert.

-----  
Israel will Vorfall selber untersuchen

Eine internationale Untersuchung des Militäreinsatzes gegen Gaza-Aktivisten lehnt Israel weiter vehement ab. Eine Woche nach dem blutigen Einsatz der israelischen Armee gegen den Hilfskonvoi im Mittelmeer kündigte der Generalstab eine eigene Untersuchung an. Bis zum 4. Juli soll ein Bericht Fehler und Lehren auflisten.

Auch die Regierung von Premier Benjamin Netanjahu will nur eine interne Untersuchungskommission mit sehr eingeschränktem Mandat einsetzen. Sie soll lediglich klären, ob die Seeblockade Gazas und die gewaltsame Übernahme der Hilfsschiffe in internationalen Gewässern legal seien.

Die Zahl der Toten bei einem Angriff der israelischen Marine am Montag auf ein Boot mit Palästinensern ist auf sechs gestiegen. Zwei weitere Leichen wurden an Land gespült.

## **TÜRKİYE'NİN YENİ ÖZ GÜVENİ**

Türkiye'nin Dışişleri Bakanı Davutoğlu, İsrail'in düzenlediği ve 9 Türk vatandaşını öldürdüğü saldırının sonuçsuz kalamayacağını söylüyor. Türkiye, olayın araştırılması için kendisinin de bir temsilci göndereceği uluslararası bir komisyonun kurulmasını talep ediyor.

Türkiye son yıllarda bölgede önemli bir aktör haline geldi. Bunda katkısı büyük olan Dışişleri Bakanı Davutoğlu, daha önceleri Başbakanın danışmanlığını yapıyordu ve Türk dış siyasetinin yönünü etkiliyordu.

"Transatlantic Academy" adlı kuruluşun hazırladığı ve önümüzdeki günlerde Berlin'de tanıtılacak olan bilimsel bir araştırmada, Türk dış siyasetinin dönüşümü anlatılıyor.

Hükûmet, Turgut Özal ve Dışişleri Bakanı İsmail Cem'in başlattığı çizgiyi devam ettiriyor ve Ermenistan, Yunanistan ve İran gibi ülkelerle temasa geçiyor. Bu şekilde Türkiye, bölgede ara buluculuk ve bölgesel liderlik girişimlerinde bulunuyor.

Türkiye'nin son yıllarda özellikle Suriye, İran ve Rusya gibi ülkelerle iyi ilişkiler yürüttüğü dikkat çekiyor. Türk diplomatları 2 yıl önce Suriye ile İsrail arasında başarılı bir şekilde ara buluculuk yapmışlardı. Cumhurbaşkanı Abdullah Gül de Boşnaklar ile Sırp'ların bir araya gelmelerini sağlamış ve Ermenistan ile yakınlaşmıştı. Buna rağmen Ermenistan ile Türkiye arasındaki diplomatik ilişkiler Dağlık Karabağ sorunu nedeniyle henüz başlatılamadı.

İstanbul'da yaşayan siyaset bilimcisi Soli Özel, Türkiye'nin, istikrarlı bir yakın çevre arzuladığını vurguluyor. Ülke ekonomisinin gelişmesi demokratikleşmeyi de sağlıyor.

### **Schwarz-gelbe Einigkeit über EU-Beitritt der Türkei Polenz und Genscher: Partnerschaft reicht nicht**



**Berliner Zeitung, 10.06.2010**

Gerold Büchner

BERLIN. Euro-Krise, Wirtschaftsschwäche, Arbeitslosigkeit - die Europäer haben Probleme genug. Ob sie sich denn auch noch mit einem Beitritt der Türkei zur EU befassen müssten, das habe er sich gefragt, erzählt Ruprecht Polenz. Seine Antwort ist: Ja. Gerade jetzt gehe es um die europäische Identität. "Wir müssen uns die Frage stellen: Was bedeutet uns Europa?", sagt Polenz, Vorsitzender des Auswärtigen Ausschusses im Bundestag. Damit aber gelange man direkt zur Diskussion darüber, wo die Grenzen der Europäischen Union liegen sollten und ob die Türkei hineingehöre.

Diese Diskussion führte Polenz gestern Abend am Pariser Platz mit dem ehemaligen Außenminister Hans-Dietrich Genscher. Die Spannung ergab sich vordergründig aus der Parteizugehörigkeit der beiden: Die CDU von Polenz wendet sich mehrheitlich gegen eine EU-Mitgliedschaft der Türkei. Genschers FDP ist grundsätzlich dafür. Genscher verfocht natürlich die liberale Linie. Und Polenz stellte sich engagiert gegen den Kurs der Union und seiner Parteichefin Angela Merkel. Die nämlich will den Türken nur eine privilegierte Partnerschaft gewähren.

Die zahlreichen Argumente gegen eine Vollmitgliedschaft hat der erfahrene CDU-Außenpolitiker so häufig gehört, dass ihm zu allen Gegengründe einfelen. Darüber hat er ein Buch geschrieben: "Besser für beide. Die Türkei gehört in die EU" soll die gängigen Ängste und Vorurteile entkräften, die nach Ansicht von Polenz die Sicht auf die Vorteile eines Beitritts versperren. Das historisch abgeleitete Wort von der "Türkengefahr" zählt er ebenso dazu wie die Annahme, das vermeintlich christliche Europa und ein islamisch geprägtes Land passten nicht zusammen. Sorgen vor



Übervölkerung, Überlastung, Kulturkampf - auf all diese Einwände geht Polenz ein, um sie für unbegründet zu erklären.

Und der 83 Jahre alte Genscher assistiert: Die Türkei habe schon immer zur europäischen Wertegemeinschaft gehört. Die EU brauche das Land als Brücke in den Nahen Osten und zur Sicherung ihrer Energieversorgung. Nein, mit Romantik hält sich ein Genscher auch im hohen Alter nicht auf. Eher stichelt er gegen die Regierung, die ja auch schwarz-gelb sei wie zu seiner Zeit, "nur natürlich mit anderen Persönlichkeiten". Zu wessen Gunsten ein solcher Vergleich ausfällt, versteht jeder im Saal.

Der Altmeister übernimmt es am Ende auch, die einzige kritische Fragerin abzukanzeln: eine Fraktionskollegin von Polenz, die gegen einen EU-Beitritt der Türkei ist, weil er finanziell nicht zu verkraften sei. Genscher antwortet, nur im Ton höflich, es sei "völlig inakzeptabel", erst mit der Türkei lange über die Aufnahme zu verhandeln und diese dann zu verweigern. Die Abgeordnete schweigt, und der kurzzeitig etwas erregte Minister a. D. lehnt sich zufrieden im Sessel zurück.

## **SARI-SİYAH KOALİSYON TÜRKİYE'NİN AB ÜYELİĞİ KONUSUNDA HEMFİKİR**

Avrupalıların, avro krizi, işsizlik ve ekonominin zayıflaması gibi sorunları mevcuttur. CDU'lu siyasetçi Ruprecht Polenz, bütün bu sorunlar varken bir de "Türkiye'nin AB üyeliği meselesiyle ilgilenmek mi gerekiyor." sorusunu "evet" olarak cevaplandırıyor. Zira, şu sıralarda Avrupa'nın kimlik meselesi gündemdedir. Polenz, "Avrupa'nın anlamı nedir" sorusuyla meşgul olunması gerektiğini belirtiyor. Bunun neticesinde de "AB'nin sınırları nerede olmalıdır" ve "Türkiye bu sınırların içinde mi yer almalıdır" meselesinin tartışılması lazım geliyor.

Bu konuyu dün akşam Berlin'de eski Dışişleri Bakanı Hans-Dietrich Genscher ve Federal Meclis Dışişleri Komisyon Başkanı CDU'lu Ruprecht Polenz tartıştı. Polenz'in partisi CDU'nun büyük bir çoğunluğu Türkiye'nin AB üyeliğine karşı çıkıyor. Genscher'in FDP'si ise Türkiye'nin AB üyeliğine prensipte olumlu bakıyor. Ruprecht Polenz, CDU'nun bu konudaki genel yaklaşımına ve Şansölye Merkel'e karşı çıkıyor. Şansölye Merkel, Türkiye'ye sadece imtiyazlı bir ortaklık tanınmasından yanadır.

Ruprecht Polenz, Türkiye'nin AB üyeliğinin AB için bir avantaj olacağını düşünüyor ve tarihten kaynaklanan "Türk tehlikesi" tezine karşı çıkıyor. 83 yaşındaki Hans-Dietrich Genscher de Türkiye'nin Avrupa değerlerine sahip olduğunu ve AB'nin Orta Doğu'ya bir köprü olması bakımından Türkiye'ye ihtiyaç duyduğunu vurguluyor. Eski Dışişleri Bakanı, Türkiye ile müzakerelerin uzun yıllardır sürdürüldüğünü ve ülkenin üyeliğinin reddedilmesinin "kabul edilemeyeceğini" söylüyor.

**Ruprecht Polenz - die Türkei muss in die EU**

## **Süddeutsche Zeitung**

**Süddeutsche Zeitung, 11.06.2010**

Interview: Gökalp Babayigit

Provokateur oder Pionier? CDU-Außenpolitiker Ruprecht Polenz stemmt sich mit seinem neuen Buch gegen die Mehrheitsmeinung seiner Partei. Er ist für einen EU-Beitritt der Türkei.

*Ruprecht Polenz ist CDU-Abgeordneter und Vorsitzender des Auswärtigen Ausschusses des Deutschen Bundestags. Er stellt am Mittwoch sein Buch "Besser für beide. Die Türkei gehört in die EU" gemeinsam mit Hans-Dietrich Genscher in Berlin vor.*

**sueddeutsche.de:** Herr Polenz, in ihrem Buch plädieren Sie für einen Beitritt der Türkei in die Europäische Union. Das sei besser als die Idee von einer "privilegierten Partnerschaft". Fühlen Sie sich als Provokateur in der CDU?

**Ruprecht Polenz:** Nein, das tue ich nicht - zumal es in der Union die eine oder andere Stimme gibt, die diese Auffassung mit mir teilt. Richtig ist, dass meine Partei mehrheitlich der Auffassung ist, man solle die Türkei in einer privilegierten Partnerschaft an die EU binden. Aber das war nicht immer die Mehrheitsauffassung in der Union - und das kann sich ja auch wieder ändern. Daran will ich jedenfalls arbeiten.

**sueddeutsche.de:** Wie fielen die Reaktionen Ihrer Parteikollegen auf das Buch aus?

**Polenz:** Die Reaktionen waren insgesamt freundlich. Ich habe bereits einige Rückmeldungen bekommen, nach dem Motto: "Na, da bist du ja ganz schön gegen die Mehrheitsmeinung der Partei." Es ist also nicht so, dass man in der CDU wegen einer abweichenden Meinung persönlich angegriffen würde.

**sueddeutsche.de:** Angeblich war Ihr Buch schon früher fertig - und sei wegen der Landtagswahl in Nordrhein-Westfalen am 9. Mai zurückgehalten worden.

**Polenz:** Nein, das ist nicht richtig. Ursprünglich sollte das Buch im März erscheinen. Dann ist aber von der Verlagsdisposition gesagt worden, es solle im Mai erscheinen. Ich habe darauf bestanden, dass es Ende Mai rauskommt. So ist es dann vereinbart worden. Es ist in der Tat so, dass ich das Thema vor dem Hintergrund der Wahl in Nordrhein-Westfalen nicht einer Diskussion aussetzen wollte, die sachfremd geworden wäre.

**sueddeutsche.de:** Um für den EU-Beitritt der Türkei in der Bevölkerung Akzeptanz zu erhalten, müssten die *hearts and minds* der Menschen gewonnen werden, schreiben Sie. Der Verstand lässt sich vielleicht mit Argumenten wie in Ihrem Buch gewinnen - aber wie erreicht man die Herzen?

**Polenz:** Die Herzen können Sie mit einem Buch nur sehr begrenzt gewinnen. Die Emotionen in dem Thema sind vor allem geprägt von einer tiefen Besorgnis gegenüber dem Islam und werden gespeist durch die Probleme, die es in Deutschland mit manchen türkischen Einwanderern und deren Integration noch gibt. Bei beiden Fragen, vor allen Dingen beim Integrationsthema, werden Fortschritte auch dazu führen, dass die

emotionalen Bedenken schwächer werden. Beim Islam-Thema geht es darum, immer wieder zu erklären, dass diese Weltreligion mit 1,3 Milliarden Gläubigen alles andere als das ist, was Fundamentalisten und gewalttätige Extremisten unter fälschlicher Berufung auf den Islam vorführen.

**sueddeutsche.de:** Ist der Beitrittsprozess der Türkei also ein innenpolitisches Thema in Deutschland?

**Polenz:** Auf alle Fälle. Gerade in Deutschland gibt es folgende Assoziationskette: "Wir haben noch ziemliche Probleme mit der Integration von Türken. Wenn die Türkei EU-Mitglied wird, kommen noch mehr und wir haben noch mehr Probleme. Also wollen wir das nicht." Da kann man einige Fakten dagegenhalten. Dass wir etwa bilateral die Freizügigkeit dauerhaft ausschließen könnten, wissen viele nicht. Das wissen meiner Meinung nach auch viele meiner Kollegen nicht. Deshalb habe ich es im Buch ausdrücklich erwähnt, ohne dass ich eine solche Maßnahme befürworten würde. Sie gäbe aber eine Art Versicherung für die, die jetzt sehr besorgt sind. Außerdem kann man es auf die knappe Formel bringen: Die Türkei will der EU beitreten - und nicht Deutschland.

Die neue außenpolitische Rolle der Türkei

**sueddeutsche.de:** Die Türkei versucht seit einiger Zeit, außenpolitisch eine neue Rolle zu finden. Sie spricht mit einst verfeindeten Nachbarn und versucht frühere Konflikte mit anderen Staaten beizulegen. Wie ist die aktivere Rolle der Türkei hinsichtlich des Beitrittsbestrebens zu bewerten?

**Polenz:** Grundsätzlich positiv. Wir haben auch von früheren Beitrittskandidaten stets erwartet, dass sie Konflikte, die sie mit Nachbarn haben, nicht mit in die EU bringen, sondern sie vorher lösen. Zum Zweiten dient ein besseres Verhältnis der Türkei zu ihren Nachbarn auch den Zielen der EU, die auch eine friedliche Nachbarschaft um sich herum haben möchte. Und zum Dritten hängt der gewonnene Einfluss der Türkei in der Region sehr stark vom EU-Beitrittsprozess ab. Die Rolle, die sie außenpolitisch spielen kann, ist mit ihrer wirtschaftlichen Entwicklung eng verknüpft. Da zeigen die sprunghaft angestiegenen Auslandsinvestitionen mit Beginn der Beitrittsverhandlungen von zwei Milliarden auf mehr als 20 Milliarden Euro einen ganz klaren Zusammenhang auf.

**sueddeutsche.de:** Der EU-Beitrittsprozess als Pfund, mit dem die Türken wuchern können?

**Polenz:** Das Interesse in den arabischen Nachbarländern an der Türkei hängt eng mit deren EU-Beitrittsprozess zusammen. Man kann das auch mit einem Vergleich deutlich machen. Nach 1989, nach dem Ende der Sowjetunion, hatte man in der Türkei die Vorstellung, dass die Turkvölker, die früher zur UdSSR gehörten, sich nun Richtung Ankara orientieren würden. Davon ist fast nichts verwirklicht worden. Ich führe das darauf zurück, dass es den Beitrittsprozess damals noch nicht gab. Das muss man jenen Stimmen in der Türkei sagen, die heute fragen: "Wer weiß, ob wir die EU überhaupt brauchen? Wir sind ja jetzt selbst eine beachtliche Regionalmacht."

**sueddeutsche.de:** Aktuell verschlechtert sich das Verhältnis der Türkei zu Israel drastisch. Ist der Beitrittsprozess dadurch gefährdet?

**Polenz:** Die Türkei sollte in ihrer Außenpolitik darauf achten, dass sie sich gerade in der Israel- und Nahostpolitik in jenem Korridor bewegt, den die Europäische Union verfolgt. Wenn sie sich davon zu weit entfernt, kommen sicherlich Fragen auf. Außerdem schwächt die Türkei so ihre eigene Handlungsmöglichkeit.

## **TÜRKİYE'NİN AB'YE GİRMESİ GEREKİR**

**BABAYİĞİT:** Sayın Polenz, Kitabınızda Türkiye'nin AB üyeliğinden yana görüş bildiriyorsunuz ve bunun "imtiyazlı ortaklık" fikrinden daha iyi olacağını yazıyorsunuz. CDU içinde kendinizi bir provokatör olarak mı hissediyorsunuz?

**POLENZ:** Hayır, böyle hissetmiyorum. Kaldı ki Birlik Partisinde düşüncelerimi paylaşan da var. Partimde çoğunluğun, Türkiye'nin AB'ye imtiyazlı ortaklıkla bağlanması görüşünde olduğu doğrudur. Ancak bu Partimde her zaman çoğunluğun görüşü olmamıştır ve yine değişebilir. Her hâlükârda ben bu yönde çalışacağım.

**BABAYİĞİT:** Partideki çalışma arkadaşlarınız kitaba nasıl tepki gösterdi?

**POLENZ:** Tepkiler genel olarak dostaneydi. "Partideki çoğunluğun görüşüne tamamen karşı olduğum" şeklinde tepkiler de aldım. Farklı görüşte olduğunuz için CDU'da şahsınıza saldırıda bulunma gibi bir şey söz konusu değil.

**BABAYİĞİT:** Kitabınızın daha önceden bittiği ve 9 Mayıs'ta Kuzey Ren Vestfalya'daki seçimler nedeniyle tanıtımı geciktirdiğiniz iddia ediliyor.

**POLENZ:** Hayır, bu doğru değil. Esasen kitap mart ayında çıkacaktı. Ancak yayınevinden mayısta çıkarılması uygun görüldü. Kitabın mayıs sonunda çıkmasında ben ısrarcı oldum. Bu meselenin Kuzey Ren Vestfalya'daki seçimlerle bir ilgisi olmadığı için konuyu tartışmaya açmak istemediğim ise doğrudur.

**BABAYİĞİT:** Halkın Türkiye'nin AB üyeliğine anlayış göstermesi için insanların "yüreklarının ve akıllarının" kazanılması gerektiğini yazıyorsunuz. Kitabınızda öne sürdüğünüz argümanlarla akılların kazanılması mümkün olabilir ama yüreklere nasıl erişilecek?

**POLENZ:** Bir kitapla yürekleri sadece sınırlı ölçüde kazanabilirsiniz. Konuyla ilgili duygusallık öncelikle İslam karşısında duyulan derin endişelerden ve Almanya'da bazı Türk göçmenlerle bu kesimin hâlen var olan uyum konusundaki sorunlardan besleniyor. İki meselede, öncelikle de uyum konusunda kaydedilecek ilerlemeler duygusal çekincelerin zayıflamasına neden olacaktır. İslam konusunda ise bu dünya dininin 1,3 milyar inananaıyla kökten dinciler ve şiddet eğilimli radikaller tarafından kötü amaçla dayanak gösterilen İslam ile bir ilgisi olmadığının sürekli olarak anlatılması gerekmektedir.

**BABAYİĞİT:** Türkiye'nin üyelik süreci Almanya'da bir iç siyaset konusu mudur?

POLENZ: Her hâlukârda. Tam da Almanya'da "Türklerin uyumuyla hâlâ çok sorun yaşıyoruz. Türkiye AB üyesi olursa daha çok Türk gelecek ve daha çok sorun yaşayacağız. Onun için bunu istemiyoruz." şeklinde bir çağrışım zinciri mevcut. Buna birtakım gerçeklerle karşı durulabilir. Örneğin ikili serbest dolaşıma kalıcı olarak kapının kapatılabileceğini birçokları bilmiyor. Bunu meslektaşlarımın çoğunun da bilmediğini düşünüyorum. Böylesi bir önlemi desteklemesem de kitabımda bu yüzden bunu vurguladım. Bu bilgi, hâlihazırda çok endişe duyanlar için bir nevi güvence olacaktır. Ayrıca kısaca "Türkiye, AB'ye girmek istiyor, Almanya'ya değil" diyebiliriz.

BABAYİĞİT: Türkiye bir süredir dış siyasette yeni bir rol arayışında. Bir dönemler düşman olduğu komşularıyla görüşüyor ve diğer devletlerle eski ihtilafları bertaraf etmeye çalışıyor. Türkiye'nin daha aktif olan bu rolü üyelik girişimi bağlamında nasıl değerlendirilebilir?

POLENZ: Genel olarak olumlu. Birincisi, eski üye adaylarından da hep komşularıyla olan ihtilaflarını AB'ye taşımamalarını, daha önce çözmelerini bekledik. İkincisi, Türkiye'nin komşularıyla daha iyi ilişkiler içinde olması, etrafında barış içinde yaşayan komşular olmasını isteyen AB'nin hedeflerine de hizmet etmektedir. Üçüncüsü, Türkiye'nin bölgede nüfuzunun artması önemli ölçüde AB katılım sürecine bağlıdır. Dış siyasi açıdan oynayabileceği rol, ekonomik gelişimiyle yakından bağlantılıdır. Katılım müzakerelerinin başlamasıyla yabancı yatırımların birdenbire 2 milyardan 20 milyar avroya sıçramış olması da bu bağlantıyı açıkça ortaya koymaktadır.

BABAYİĞİT: Türklerin gelişmesinde AB üyelik süreci mi ağırlıklı olacak?

POLENZ: Arap komşu ülkelerin Türkiye'ye ilgisi, ülkenin AB üyelik süreciyle bağlantılı. Bunu bir örnekle daha belirginleştirebiliriz: 1989'dan sonra Sovyetler'in sona ermesini takibben Türkiye'de, eskiden Sovyetlere bağlı Türk ulusların Ankara'ya yöneleceği düşünülüyordu. Bu olmadı. Bunu, o dönemde üyelik sürecinin olmamasına bağlıyorum. Türkiye'de bugün "Kim bilir, AB'ye belki de hiç ihtiyacımız olmayacak artık kendimiz önemli bir bölgesel gücüz." diyenlere bunu söylemek gerekiyor.

BABAYİĞİT: Hâlihazırda Türkiye'nin İsrail ile ilişkileri çok kötüye gidiyor. Üyelik süreci bu yüzden tehlikeye düşer mi?

POLENZ: Türkiye, dış politikasında özellikle İsrail ve Yakın Doğu konusunda AB'nin hareket ettiği koridoru izlemeye özen göstermelidir. Bundan çok uzaklaşacak olursa birtakım soruların sorulacağı kesindir. Ayrıca Türkiye bu şekilde kendi hareket olanaklarını zayıflatmaktadır.

## **Verschiebung des strategischen Gleichgewichtes in Nahost Die neue starke Rolle der Türkei**

**taz.de**

**Tageszeitung, 15.06.2010**

Die arabische Welt hat einen neuen Politstar. Den türkischen Ministerpräsidenten Tayyip Erdogan. Seit dem israelischen Angriff auf den Gaza-Hilfskonvoi im Mittelmeer, bei dem es vor allem türkische Opfer gab, sind die politischen Aktien der Türkei bei den Arabern hoch im Kurs. Die Araber haben die eigenen ineffektiven Regime längst abgeschrieben und richten ihren Blick heute hoffnungsvoll auf die Nachbarmächte in der Region. Hier konkurrieren der Iran und die Türkei um das Wohlwollen der arabischen öffentlichen Meinung.

Sowohl der Iran als auch die Türkei suchen das Machtvakuum zu füllen, das entstanden ist, nachdem sich die arabischen Staaten von der Regionalpolitik praktisch zurückgezogen haben. Im Moment lässt Erdogan dabei Ahmadinedschad klar hinter sich.

Beide haben dabei ein Grundprinzip verstanden: Wer den arabischen Ärger über den Israel-Palästina-Konflikt kanalisieren kann, der hat die öffentliche Meinung der arabischen Welt für sich gewonnen. Nach dem gleichen Prinzip hatten bereits zuvor Bin Laden, Saddam Hussein und Hassan Nasrallah gepunktet.

Doch die beiden heutigen Konkurrenten könnten unterschiedlicher nicht sein. Der Iraner Ahmadinedschad spricht das radikale arabische Lager an, der Türke Erdogan das moderate. Iran versucht nun seit Jahren das israelische Abschreckungspotenzial herauszufordern, indem er allen Israelis zeigt, dass sie in der Reichweite der Raketen Hisbollahs und der Hamas liegen.

Dagegen hat Israel bisher kein probates militärisches Gegenmittel gefunden. Doch was Israel auf der einen Seite schadet, nützt dem Land auf der anderen. Die iranische Bedrohung lenkt vom Problem der israelischen Besatzung ab und bringt Israel internationale Sympathien ein.

Erdogan dagegen hat keine einzige Rakete abschießen lassen. Er fordert Israel in der Sprache des internationalen Rechts und der Diplomatie heraus. Sicherlich schlägt er innenpolitisch schärfere Töne an, um auch die islamistische Klientel und den türkischen Nationalismus zu bedienen. Aber nach außen hin agiert die türkische Diplomatie besonnen und fordert vor allem eine internationale Untersuchung des Vorfalls im Mittelmeers. Das unterscheidet Ankara von Teheran.

Am deutlichsten wird die Konkurrenz, wenn es um den Gazastreifen geht. Der Iran bietet den Palästinensern Raketen und militärisches Training an, die Türkei schickt Hilfslieferungen und politische Unterstützung für ein Ende der Blockade und versucht die palästinensische Hamas vom militärischen auf das politische Feld zu ziehen. Die Ereignisse im Mittelmeer zeigen, wie schwer es Israel fällt, mit dieser neuen Herausforderung umzugehen. Dank der israelischen Marine steht jetzt nicht nur die Diskussion um ein Ende der Gazablockade ganz oben auf der internationalen Agenda, sondern Erdogan hatte auch binnen weniger Stunden Ahmadinedschad den Rang abgelassen.

Für viele Araber hatte das iranische Modell schon vor einem Jahr viele Kratzer abbekommen. Viele träumen von einer grünen Revolution, wie sie die Iraner versucht haben. Das türkische Modell dagegen hat für viele Vorbildcharakter: es ist demokratisch, säkular und modern und trotzdem gibt ihm Erdogan einen islamischen Anstrich.

Und dann steckt da noch die nicht unerheblich türkische Wirtschaftsmacht dahinter. Das Handelsvolumen zwischen der Türkei und den 22 Mitgliedern der Arabischen Liga ist von 13 Milliarden US-Dollar 2004 auf letztes Jahr 29 Milliarden angestiegen. Da kann der Iran nicht mithalten.

Doch das strategische Gleichgewicht in der Region verschiebt sich womöglich noch mehr, als es der erste Blick auf das türkische oder iranische Konkurrenzmodell in Richtung Araber vermuten lässt. Die Nahostpolitik von George W. Bush stand auf drei Säulen: der direkten militärischen Intervention im Irak, der strategischen Partnerschaft mit Israel, dem es nach dem 11. September gelang, seine Besatzung als Teil des Antiterrorkampfes zu vermarkten, und drittens der US-Doktrin, mit Ausnahme Israels alle Regionalmächte einzudämmen.

Unter Barack Obama findet in der amerikanischen Nahostpolitik ein Umdenken statt. Die US-Truppen ziehen sich aus dem Irak zurück und Washington ist auf der Suche nach dem besten strategischen Partner in der Region. Die arabischen Regime sind zu schwach, um irgendeine nennenswerte Rolle zu spielen, der Iran ist zu radikal und auf erklärtem Gegenkurs zu Washington. Israel ist bei sämtlichen Nachbarn vollkommen diskreditiert und sogar Obamas Generalität spricht inzwischen offen aus, dass Israel für die USA zu einer strategischen Belastung geworden ist.

Bleibt der Nato-Partner Türkei: Er ist politisch und religiös moderat und demokratisch. Ankara hat gute Beziehungen zu seinen arabischen Nachbarn, hält die Kanäle nach Teheran offen und ist klug genug, seine Beziehungen zu Israel, selbst bei der neuesten Belastungsprobe, nicht abzubrechen.

Noch ist in Washington nicht ausdiskutiert, ob das türkische Angebot angenommen wird. Die Diskussion zwischen US-Verteidigungsminister Robert Gates und der EU, wer das "Abdriften der Türkei Richtung Osten zu verantworten hat", zeigt, wie sehr man nicht nur in Washington noch im alten Denken verhaftet ist. Auch die Tatsache, dass die Türkei im UN-Sicherheitsrat gegen die neuesten Iran-Sanktionen gestimmt hat, hat bei einigen in der US-Regierung zu Unmut geführt, obgleich manche dort hoffen, die Türkei könne zwischen dem Westen und dem Iran als Vermittler auftreten.

Misstraut man Erdogan also und baut ihn gar als Feindbild auf, oder benutzt man ihn als Brücke, um endlich das in der arabischen Welt schwer angeschlagene amerikanische Image aufzupolieren und die Kommunikationskanäle nach Teheran offen zu halten? Und die Europäer? Die sehen die Türkei immer noch hauptsächlich als ein innenpolitisches Problem. Sie täten gut daran, die Türkei nicht nur als europäisches Problem, sondern als strategischen Partner im Nahen Osten wahr- und ernst zu nehmen.

## **ERDOĞAN BAŞARI ÇİZGİSİNDE**

Arap dünyasının yeni bir siyasi yıldızı var: Türkiye Başbakanı Tayyip Erdoğan. Çoğunlukla Türklerin ölümüyle sonuçlanan İsrail'in Gazze filosuna yönelik saldırısından bu yana Türkiye'nin siyasi değeri Araplar nezdinde önemli ölçüde artmış bulunuyor. Kendi etkisiz rejimlerinden bezmiş Araplar, gözlerini umutla bölgedeki komşu güçlere çeviriyor. Burada İran ile Türkiye, Arap kamuoyunun hoşuna gitmek için rekabet ediyor.

Gerek İran, gerekse Türkiye, Arap devletlerinin bölgesel siyasetten adeta geri çekilmelerinin ardından oluşan güç boşluğunu doldurma arayışında. Hâlihazırda Erdoğan, Ahmedinejat'ı açık bir şekilde geride bırakmış durumda.

Her ikisi de bu konuda temel bir prensibi anlamış durumda: İsrail-Filistin ihtilafına Arapların duyduğu öfkeyi yönlendirebilen, Arap kamuoyunu kazanmış demektir. Daha öncesinde bin Ladin, Saddam Hüseyin ve Hasan Nasrallah da aynı yöntemle puan toplamıştı.

Ancak bugünün iki rakibi birbirinden daha farklı olamazdı. İranlı Ahmedinejat radikal Arap kanadına hitap ederken, Türk Erdoğan ılımlı kesime yöneliyor. İran yıllardan beri Hizbullah ile Hamas füzelerinin erişim alanında olduğunu göstermek suretiyle İsrail'e meydan okuyor. İsrail ordusu hâlâ bunu engelleyecek bir yöntem bulamadı. Ancak bu durum bir yandan İsrail'e zarar verirken, diğer yandan ülkeye faydası oluyor. İran'ın tehdidi dikkatleri İsrail'in işgal sorununu başka yönle kaydırıyor ve ülkeye ulusal sempati sağlıyor.

Erdoğan ise şimdiye kadar bir tek füze bile fırlatmadı. İsrail'e uluslararası hukuk ve diplomasi temelinde meydan okuyan Erdoğan'ın iç siyaseti göz önünde bulundurarak İslami çevreleri ve Türk milliyetçilerini memnun etmek için sert bir üslup kullandığı da kesin. Ancak Türk diplomasisi dışarıya basiretli bir görünüm yansıtıyor ve öncelikle de Akdeniz'de yaşanan olayın uluslararası bir komisyon tarafından araştırılmasını talep ediyor. Ankara ile Tahran'ı ayıran fark budur.

Rekabet, Gazze Şeridi söz konusu olduğunda daha da belirginleşiyor. İran, Filistinlilere füze ve askerî tatbikat sunuyor, Türkiye yardım malzemesi gönderiyor, blokajın kalkması ve Hamas'ı askerî alandan siyasete çekmek için siyasi destek veriyor. Akdeniz'de yaşananlar, İsrail'in bu yeni meydan okumayla baş etmekte ne denli zorlandığını gösteriyor. İsrail Donanması sayesinde şimdi Gazze blokajının sona ermesine ilişkin tartışma gündemin zirvesine oturduğu gibi aynı zamanda Erdoğan birkaç saat içinde Ahmedinejat'ı gölgede bıraktı.

Arapların çoğu, İran modelinin bir yıl önce çizik yediği görüşünde. Zira çoğu, tıpkı İranlıların denediği gibi bir yeşil devrimin hayalini kuruyor. Türk modeli ise Arapların çoğuna göre örnek karakteri taşıyor: Daha demokratik, laik ve modern ve buna rağmen Erdoğan bu modele İslam görüntüsü kazandırıyor. Bunda hiç de önemsiz olmayan Türk ekonomisinin gücü de rol oynuyor. Türkiye ile Arap Birliğinin 22 üyesi arasındaki 2004'te 13 milyar olan ticaret hacmi, geçen yıl 29 milyar dolara çıktı. İran buna ayak uyduramaz.

Ancak bölgedeki stratejik dengeler muhtemelen Araplar açısından Türk-İran rekabetinin ilk bakışta tahmin ettirdiğinden daha fazla değişecek. George Bush'un Yakın Doğu politikası üç ayak üzerine kurulmuştu. Irak'a doğrudan askerî müdahale, İsrail ile stratejik ortaklık, İsrail dışında bütün bölgesel güçlerin bastırılması.

Barack Obama yönetiminde Amerika'nın Yakın Doğu politikasında bir düşünce değişimi gerçekleşiyor. ABD, birliklerini Irak'tan geri çekiyor ve Washington bölgede kendisine en iyi stratejik partneri arıyor. Arap rejimleri kayda değer bir rol oynama konusunda zayıf, İran fazlasıyla radikal ve Washington'un çizgisine ters düşüyor. İsrail



ise bütün komşularıyla sorunlu, hatta Obama'nın generalleri bile artık İsrail'in ABD için bir stratejik yük olduğundan söz ediyor.

Geriye sadece NATO müttefiki Türkiye kalıyor. Ülke siyasi ve dinî bakımdan ılımlı ve demokratik. Ankara, Arap komşularıyla iyi ilişkilere sahip, Tahran'a uzanan kanalları açık tutuyor ve verilen yeni dayanıklılık sınavlarına rağmen İsrail ile ilişkileri koparmayacak kadar akıllı.

Washington'da Türklerin teklifinin kabul edilip edilmeyeceği henüz tartışılıp karara bağlanmadı. ABD Savunma Bakanı Robert Gates ile AB arasındaki "Türkiye'nin Doğu'ya itilmesinden kimin sorumlu olduğu" tartışması, hâlâ ne denli eski düşüncelerin tutsağı olduğunu gösteriyor ki bu sadece Washington için geçerli değil. Türkiye'nin BM Güvenlik Konseyinde İran'a yeni yaptırımlara karşı oy kullandığı gerçeği de bazıları hâlâ Türkiye'nin Batı ile İran arasında ara bulucu olmasını ümit etse de ABD yönetimindeki kimilerini rahatsız etti.

Bu durumda Erdoğan'a güvenilmeyecek, hatta kendisi bir düşman olarak mı görülecek? Yoksa Arap dünyasında ağır yara alan ABD'nin imajının nihayet düzeltilmesi ve Tahran ile iletişim kanallarının açık tutulması için kendisinden bir köprü olarak mı faydalanılacak? Peki ya Avrupalılar? Onlar Türkiye'yi hâlâ öncelikle bir iç siyasi sorun olarak görüyor. Oysa Avrupalıların Türkiye'yi Avrupa'nın bir sorunu olarak görmek yerine, Yakın Doğu'daki bir stratejik partner olarak algılamaları ve ciddiye almaları daha iyi olurdu.

## Ankara strahlt



**Tagesspiegel, 17.06.2010**

### **Die neue Außenpolitik der Türkei ist keine Abkehr von Europa – sie nutzt Europa. Ankara reformiert mittlerweile aus Eigeninteresse.**

Driftet die Türkei ab? Wendet sie sich von Europa und dem Westen ab, um ihr Heil stattdessen mit Bösewichtern wie Teheran und Damaskus zu suchen? Und ist die EU schuld daran, weil sie das Beitrittsversprechen für das muslimische Land immer wieder verwässert?

Die Türkei verfolgt mit ungeahntem Pragmatismus ihre Interessen als Regionalmacht an der Schnittstelle zwischen Europa und Asien, Nahost und Kaukasus. Deutlich spürbar ist ein neues Selbstbewusstsein. Doch das ist keine Abkehr seiner bisherigen Außenpolitik. Vielmehr kann sich diese jetzt erstmals entfalten: Einmal haben die USA, durch das Irakabenteuer geschwächt, in Nahost und der Region ein Vakuum hinterlassen. Dann hat sich das Land reformiert und demokratisiert – dank der gleichwohl brüchigen Beitrittsperspektive zur EU. Dazu zählt vor allem der neue Umgang mit Minderheiten wie Kurden und Alewiten. Dadurch wurde erst möglich,

dass die Türkei über ihre Grenzen hinaus glaubwürdig agieren kann. Denn die Bereinigung der Probleme mit den Nachbarstaaten auf höchster politischer Ebene wird unterstützt durch eine neue liberale Offenheit für Handel, Wirtschaft und Migration in alle Richtungen. Für einige Länder der arabischen Welt ist die Türkei gar zu einem Modell geworden ist. Und dies nicht erst durch die populistischen Sprüche von Premier Erdogan in der Palästinafrage.

Auch das Zerbrechen der Allianz mit Israel ist keine Abkehr vom Pragmatismus, sondern Folge der wiederholten Brüskierungen durch Jerusalem, das wenig für diese Verbindung getan hat. Das Umdenken in der arabischen Welt hat eingesetzt, als das türkische Parlament den USA verbot, ihr Land als Aufmarschgebiet für die Invasion Iraks zu nutzen. Das hat mehr Sympathie für die Demokratie geschaffen als alle Transferversuche des Westens in Irak oder Afghanistan.

Das bedeutet zweierlei: Die Türkei kann diese Außenpolitik nur fortsetzen, wenn sich die Liberalisierung des Landes fortsetzt. Dazu war die europäische Option nötig. Ob das eigentlich überfällige Bekenntnis der EU zum Beitritt der Türkei heute noch notwendig ist, scheint dagegen fraglich. Denn Ankara reformiert mittlerweile aus Eigeninteresse. Zivilgesellschaft und freie Presse übernehmen einen Teil des Drucks, der bisher von außen kam. Vor allem aber könnte Ankara seine Regionalpolitik, mit Kontakten nach Teheran und Damaskus, im Rahmen der EU nur bedingt verfolgen. Doch gerade diese Unvoreingenommenheit, diese andere Art der Kommunikation ist eine Ergänzung zur EU-Politik und dient ihren Interessen: Stabilisierung und wirtschaftliche Entwicklung auch im Vorhof Europas. Vorleben des Demokratiemodells, aber nicht von oben herab. Europa sollte mehr Respekt und Unterstützung für diese Leistung der Türkei zeigen. Je erfolgreicher diese Politik ist, desto weniger stellt sich die Frage eines EU-Beitritts der Türkei – für beide Seiten.

## **ANKARA PARLIYOR**

Acaba Türkiye Batı'ya ve Avrupa'ya sırtını çevirip kötü niyetli Tahran ve Şam ile yeni arayışlar içerisine mi giriyor? Acaba Müslüman Türkiye'ye verilen üyelik sözünün yerine getirilmemesinde ve sürecin sulandırılmasında Avrupa Birliği mi suçludur?

Türkiye, bölgesel güç olarak Avrupa, Asya, Orta Doğu ve Kafkasların kesiştiği noktada pragmatik bir şekilde çıkarlarını gözetiyor. Türkiye'nin kendinden emin bir şekilde yeni dış siyaseti dikkat çekiyor. Bu ülkenin bu zamana kadar uyguladığı dış siyaset çizgisinden saptığı anlamına gelmiyor. Türk dış siyaseti ilk defa kendisini geliştirme fırsatı yakalamıştır. ABD, bölgede -Irak macerası nedeniyle- siyasi bir boşluğun oluşmasına neden olmuştur. Türkiye, kırılgan olmasına rağmen, AB üyelik perspektifi bağlamında reform hareketlerini sürdürmüş ve demokratikleşmiştir. Özellikle Kürtlere ve Alevilere yönelik açılımlar dikkat çekmiştir. Bunları yerine getiren Türkiye sınırları ötesinde inandırıcı olmaya başlamıştır. Komşularıyla siyasi sorunlarını bertaraf eden Türkiye, ticaret, ekonomi ve göç gibi alanlarda liberal açılımlar sergilemiştir. Arap dünyasının bazı ülkeleri için Türkiye, Başbakan Erdoğan'ın Filistin'e ilişkin popülist tavırları ve söylemlerinden daha önce model bir ülke hâline gelmiştir.

İsrail ile var olan birlikteliğin bozulması pragmatik siyasi çizgiden vazgeçildiği anlamına gelmiyor. Kudüs, sürekli meydan okumak suretiyle bu birlikteliğin ayakta

tutulması için pek fazla bir gayret göstermemiştir. Türk meclisinin ABD'ye kendi toprakları üzerinden Irak'a girme izni vermemesi ile Arap dünyasının Türkiye'ye bakışı değişmiştir. Bu karar demokrasiye daha fazla sempati ile bakılmasına neden olurken Batı'nın bu konudaki çabalarından daha etkili olmuştur.

Türkiye, bu dış siyasi çizgisini ancak liberalleştirmeyi sürdürdüğü sürece devam ettirebilir. Bunun için Avrupa opsiyonu gerekliydi. AB'nin Türkiye'nin üyeliği konusunda bir beyanda bulunmasının gerekliliği müphemdir. Zira, Ankara zaten reformlarını kendi çıkarları gereği yapmaktadır. Ülkedeki sivil toplum ve hür basın bu konuda bu zamana kadar dışarıdan yapılan baskının bir kısmını üstlenmiş durumdadır. Ankara, bölgeye yönelik siyasetini ve Şam ve Tahran ile olan ilişkilerini AB çatısı altında sadece kısmen yürütebilecekti. Bu önyargısız ve değişik bir iletişim tarzı AB siyasetinin tamamlayıcısıdır ve -Avrupa'nın ön bahçesinde istikrar ve ekonomik gelişim- ülkenin çıkarları gereğidir. Türkiye'nin bu çabasına Avrupa daha fazla saygı göstermeli ve destek çıkmalıdır. Bu siyaset ne kadar başarılı olursa Türkiye'nin AB üyeliği meselesi de o kadar gündem dışı kalacaktır. Her iki taraf için de...

## **Google feud spotlights internet censorship in Turkey**



**Deutsche Welle, 26.06.2010**

**Good luck using Google in Turkey - the service is blocked or operates at a snail's pace due to a clash between the government and the search engine. Turkey's archaic censorship laws are drawing criticism from Europe.**

Earlier this month, Turkey announced it would ban access to some Google services and web pages. The ban is the result of a clash between Google and the Turkish government. In the past, Google has been reluctant to set up a presence in Turkey because analysts say that would mean opening itself up to prosecution over the content shown on its site.

### **YouTube blocked**

Google's hugely popular YouTube video-sharing site has already been banned for 2 years in Turkey because of the presence of videos denigrating Ataturk, the founder of modern Turkey. Courts are still handing out long jail sentences to journalists under the country's anti-terror and anti-defamation laws.

Professor of media studies at Istanbul Bilgi University Haluk Sahin says Turkey's lawmakers are simply unable to move with the times.

"It's an extension of a mentality that has very deep roots here. We don't have a liberal tradition in which freedom of speech and expression is considered to be of a fundamental part of civilized life," said Shain.

As a result, said Shain, lawmakers react to developments the same way their fathers and grandfathers did -- with bans.

### **Embarrassing censorship**

Thousands of web pages have been banned by Turkish courts, under an anti-pornography law. Many savvy web users are circumventing the bans by using proxy servers, but the courts hit back this week by outlawing them.

President Abdullah Gul has spoken out against the bans.

"Of course there should not be such bans in Turkey," he said.

"If there is a need for a new law, then the law should be introduced," Gul said. He added that Turkey shouldn't be seen as a country which bans websites.

But Transport Minister Binali Yıldırım expressed a different view.

"We are not in a position to bargain with them. They need to accept Turkish laws and have a valid address in Turkey," Yıldırım said, referring to Google's tactic of rerouting searches to places outside of Turkey's jurisdiction.

### **European criticism**

In a report this week the Organization for Security and Co-operation in Europe (OSCE), a conflict prevention organization, strongly criticized the censorship. The European Union, which Turkey aspires to join, has also voiced concern.

British Labor Party deputy Richard Howitt, who is also the vice president of the European Parliament's Human Rights Sub-Committee, criticized the ban.

"These complaints which we brought to our parliamentary colleagues were listened to and we got commitments for them to be investigated," said Howitt.

But Professor Sahin doesn't share his optimism. He says despite the growing national and international pressure, changes to legislation cannot be expected anytime soon.

"Nobody seems to move a finger to change them, even when they say the see (the problem), they do not take necessary steps to get rid of them. It's anomaly that makes Turkey an embarrassing place," Sahin said.

With no internet reforms on the agenda, such pessimism would appear justified. Turkey seems destined to remain -- at least for a time -- in the company of countries like Burma, North Korea and Iran, where internet freedom is not a given.

### **EU geht auf Türkei zu**



**Frankfurter Rundschau, 26.06.2010**

Die Europäische Union forciert die Beitrittsgespräche mit der Türkei. Bereits in der kommenden Woche soll nach Informationen der Frankfurter Rundschau ein neues

Kapitel in den Verhandlungen mit Ankara in Angriff genommen werden. Die EU-Mitgliedstaaten billigten am Freitag im Grundsatz eine entsprechende Initiative des spanischen Ratsvorsitzes. Eine formale Entscheidung soll am kommenden Mittwoch in der wöchentlichen Runde der Brüsseler EU-Botschafter fallen - der letzten Sitzung unter Leitung Spaniens.

Bei dem neuen Verhandlungskapitel handelt es sich um den wichtigen Themenbereich "Lebensmittelsicherheit". Es geht darum, die einschlägigen Vorschriften in der Türkei den EU-Standards anzupassen.

Der Schritt der Europäer hat zugleich eine erhebliche politische Bedeutung: Die Spanier wollen ihn als Signal dafür verstanden wissen, dass es die EU weiterhin ernst meint mit der geplanten Aufnahme der Türkei. Das Verhältnis zwischen dem Land und der Gemeinschaft ist zurzeit wegen der Annäherung Ankaras an den Iran und seiner heftigen Kritik an Israel getrübt. Kritiker der Türkei vertreten die Auffassung, dass sich das Land vom Westen abwende und sich zur muslimischen Welt hin orientiere.

Die EU-Beitrittsverhandlungen mit der Türkei laufen seit knapp fünf Jahren. Sie sind in 35 Themenblöcke ("Kapitel") unterteilt. Elf davon sind eröffnet und erst eines bereits geschlossen. Acht weitere sind wegen des Zypern-Konflikts auf unbestimmte Zeit blockiert.

Der spanische EU-Ratsvorsitz, der als vehementer Befürworter eines türkischen Beitritts gilt, kann mit der Eröffnung des neuen Kapitels kurz vor Mandatsende noch einen gewissen Prestige-Erfolg erzielen. Spaniens Premier José Luis Zapatero und sein Außenminister Miguel Angel Moratinos hatten in den vergangenen Tagen bei den Partnern eindringlich für den Schritt geworben. Dabei standen sie unter großem Zeitdruck: Am 1. Juli übergeben sie den Ratsvorsitz an Belgien.

Merkel soll gebremst haben

In der Bundesregierung hatte es bis gestern heftige Debatten darüber gegeben, ob Deutschland die spanische Initiative unterstützen soll. Nach FR-Informationen drang vor allem das Auswärtige Amt unter Vize-Kanzler Guido Westerwelle (FDP) darauf, einen Schritt auf die Türken zuzugehen und der Eröffnung des neuen Verhandlungskapitels zuzustimmen.

Das Kanzleramt unter der türkei-kritischen Angela Merkel (CDU) soll hingegen gebremst haben. Dabei soll es um rein technische Fragen gegangen sein: Die Türken, so hieß es, hätten erst kürzlich ihre Lebensmittel-Gesetzgebung reformiert. Da es um komplizierte und sensible Fragen geht, habe man eingehend prüfen müssen, ob Ankara die Vorbedingungen für die Eröffnung des Verhandlungskapitels erfüllt.

## **AB, TÜRKİYE'YE DOĞRU YAKLAŞIYOR**

Avrupa Birliği, Türkiye ile yürütülen müzakereleri hızlandırmak istiyor. Frankfurter Rundschau gazetesinin edindiği bilgiye göre, Türkiye-AB müzakerelerinde yeni bir müzakere başlığı önümüzdeki haftalarda görüşmeye açılacak. İspanya Dönem Başkanlığının konuyla ilgili girişimi, üye ülkeler tarafından kabul edildi. Türkiye-AB

müzakereleri kapsamında "gıda güvenliği" müzakere başlığının görüşmelere açılması bekleniyor.

Avrupa'nın Türkiye konusunda atacağı adımın siyasi anlamı da büyük. Zira AB, Türkiye'nin üyeliği konusunda ciddi olduğu mesajını vermek istiyor. Son zamanlarda Türkiye'nin İran ile yakınlaşması ve İsrail'e yönelik çıkışları AB'yi endişelendiriyor. Bazı siyasi gözlemciler ülkenin Batı'dan uzaklaştığını ve İslam dünyasıyla yakınlaştığını düşünüyor.

Beş yıldan beri sürdürülen Türkiye-AB müzakerelerinin 11 müzakere başlığı görüşmeye açıldı. Bir müzakere başlığının görüşülmesi tamamlanırken, 8 müzakere başlığı Kıbrıs sorunu nedeniyle bloke edilmiş durumda.

1 Temmuzdan itibaren AB Dönem Başkanlığını Belçika üstlenecek. Federal Almanya Dışişleri Bakanı Guido Westerwelle, Türkiye'ye doğru adım atılması ve yeni bir müzakere başlığının açılmasından yana. Türkiye'ye mesafeli davrandığı bilinen Şansölye Angela Merkel'in (CDU), söz konusu girişimi frenlemeye çalıştığı bildiriliyor.